Deutsches Reich.

Die Kronprinzessin hat dem Verein für Gesundheitspflege, welchem sie seit seinem Bestehen ein so reges Interesse widmet, einen neuen Beweis ihres Wohlwollens gegeben, indem sie das Protectorat über denselben übernommen hat.

Die Abreise des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm nach Wien ist, der „Post" zufolge, auf den 6. Mai festgesetzt.

Die „Correspondence de Pest" bringt den Inhalt einer Unterredung, welche Fürst Bismarck jüngst mit einem Diplomaten über die tunesische Frage gehabt haben soll; hiernach hätte sich der deutsche Reichskanzler unter Anderem dahin geäußert: Diese sogenannte tunesische Frage ist bis jetzt eine rein französische Angelegenheit, die eigentlich nur wichtig ist vom Standpunkt der inneren Politik Frankreichs, als Probirmamsell für die Wirkungen der civilen und militärischen Reorganisation Frankreichs.

Die „Politische Correspondenz" meldet aus Warschau: An der russisch-preußischen Grenze ist es zu einem Conflikt der beiderseitigen Grenzwachen gekommen. Im Grenzbezirk Bendzin (an der oberschlesischen Grenze) überschritt ein preußischer Grenzbeamter die russische Grenze, schoß auf den russischen Grenzsoldaten und verwundete denselben schwer. Andere russische Grenzsoldaten eilten herbei und verhafteten den preußischen Grenzbeamten trotz heftiger Gegenwehr. Die beiderseitigen Regierungen ordneten eine gemeinschaftlich strenge Untersuchung des Vorfalles an.

Nach einem Privattelegramm des „Dpz. Tbl." verlautet in Berlin, die Reichsregierung beabsichtige zum Schutz der dem Deutschen Reich Angehörigen in Tunis Kriegsschiffe dorthin zu schicken. Die Entscheidung hänge ab von Verständigungsversuchen der Mächte.

An Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sind im Reiche für die Zeit vom 1. April 1880 bis zum Schlusse des Monats März 1881 (verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres) zur Anschreibung gelangt: Zölle 182,039,635 M. (+40,708,917 M.), Rübenzuckersteuer 48,606,364 M. (— 5,035,683 M.), Salzsteuer 37,098,018 Mark (+ 821,361 Mark), Tabaksteuer 7,042,814 M. (+ 1,620,072 M.), Uebergangsabgaben von Branntwein 121,030 Mark (— 10,390 Mark), Brausteuer 16,997,204 M. (+ 399,361 M.), Uebergangsabgaben von Bier 1,110,590 M. (+ 115,071 M.), Summa 335,915,863 M. (+ 44,787,321 Mark), Spielkartenstempel 1,102,329 Mark (+ 7013 M.). Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme abzüglich der Bonifikationen und Verwaltungskosten beträgt bis Ende März 1881: Zölle 162,874,906 M. (+ 27,981,116 M.), Rübenzuckersteuer 28,775,408 Mark (— 17,348,954 Mark), Salzsteuer 36,288,886 Mark (+ 617,268 Mark), Tabaksteuer 1,469,261 M. (+ 570,544 M.), Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein 34,702,577 M. (— 1,649,059 M.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 15,353,926 M. (+ 597,143 M.), Summa 279,464,964 M. (+ 10,768,658 M.), Spielkartenstempel (einschließlich der Nachsteuer) 1,028,402 M. (— 101,634 M.)

---

* Wie mehrfach gemeldet wird, ist dem Staatsminister Dr. Delbrück, dessen Candidatur in seinem bisherigen Wahlkreise Jena bekanntlich sehr bestritten ist, von Bremen aus die Candidatur angeboten worden. Herr Dr. Delbrück hat sich bisher über eine eventuelle Annahme der Wahl noch nicht geäußert.

* Der Abg. Oechelhäuser ist aus der Commission für die Vorberathung des Unfallversicherungs-Gesetzes, welche Donnerstag ihre Arbeiten beginnt, ausgeschieden. An seine Stelle hat die nationalliberale Fraction den Abg. Dr. Marquardsen in die Commission gewählt.

* Ein vom Abgeordneten Dr. Mendel eingebrachter Antrag, betreffend die Aufstellung einer Statistik der Wahlbeeinflussungen, wird alsbald nach den Ferien in der Wahlprüfungscommission des Reichstages zur Berathung kommen. Es wird dort an den Reichskanzler das Ersuchen gestellt werden, dem durch die officiöse Presse bekannt gewordenen Erlaß des Kanzlers an die Bundesregierungen, durch welchen dieselben, und namentlich die meiningensche Regierung, ersucht werden, gegen die Wahlbeeinflussungen der Verwaltungsbeamten und insbesondere der richterlichen Beamten einzuschreiten, seinem Wortlaute nach zur Kenntniß der Commission zu bringen.

* Die Session des baierischen Landtags ist bis zum 21. Mai verlängert worden.

* Die Beschlagnahme des Guthabens der Rumänischen Regierung bei der Discontogesellschaft auf Antrag eines Actionärs der Rumänischen Eisenbahngesellschaft hat zu Verhandlungen zwischen dem rumänischen Geschäftsträger und dem Auswärtigen Amt geführt. Im Auswärtigen Amt ist man der Rechtsansicht, daß die Haftbarmachung des Eigenthums der rumänischen Regierung im Wege des Arrestes und die damit in Verbindung stehende Begründung eines Gerichtsstandes für die rumänische Regierung unzulässig sei und mit dem Princip der Exterritorialität im Widerspruch stehe. Wenn diese Rechtsansicht auch einen bestimmten Gesetzesbuchstaben nicht für sich anzuführen im Stande ist, so hat man doch bisher überhaupt nicht in Zweifel gezogen, daß das Eigenthum eines fremden Staates von Arrestmaßregeln frei sei und daß ein fremder Staat nicht als Beklagter vor die Gerichte eines anderen Landes gefordert werden könne. Eine Abweichung hiervon würde die Souveränität beeinträchtigen. Das Völkerrecht erheischt ferner, daß das Eigenthum eines fremden Staates durch den diesseitigen Staat gegen Angriffe geschützt werde. Man wird hieraus entnehmen, wie allerdings in der Arrestmaßregel eine Verletzung des internationalen Verkehrs liegt, wobei es als Aufgabe des Auswärtigen Amtes angesehen werden kann, die Maßregel des Gerichts, welches in das Gebiet des Staatsrechts übergriff, zu eliminiren. Es verlautet, daß man gegen das gerichtliche Einschreiten den Competenzconflict zu erheben beabsichtigt, darauf sich gründend, daß das Gericht mit gerichtlichen Anordnungen eingeschritten sei, wo allein das Auswärtige Amt zuständig sei.

* Die Gerichtsverhandlung gegen den Grafen Czarnecki auf Rusko ist noch nicht geschlossen. Bekanntlich hatte derselbe auf einer Fahne seines Schlosses in polnischer Sprache die Inschrift: „Tod den Deutschen" anbringen lassen. Das von Seiten des Landgerichts in Lissa unterm 16. Febr. d. J. ergangene freisprechende Erkenntniß ist nunmehr, wie die „Pos. Ztg." erfährt, durch das Reichsgericht vernichtet und die Sache zur weiteren Verhandlung an das Posener Landgericht verwiesen worden.

□ **Arolsen,** 27. April. Es ist nunmehr endgültig festgesetzt, daß die Vermählungsfeierlichkeiten der Hochzeit der Prinzessin Pauline von Waldeck-Pyrmont, der ältesten Tochter unseres Fürstenhauses, mit dem Erbprinzen Alexis von Bentheim-Steinfurt vom 5. bis 7. Mai in unserer Residenz stattfinden. Die kirchliche Einsegnung des Paares wird Sonnabend den 7. Mai in der Schloßkapelle seitens des Consistorialrathes Scipio vollzogen werden. Außer den erlauchten Eltern des fürstlichen Bräutigams werden noch mehrere fremde Fürstlichkeiten als Hochzeitsgäste erwartet, so unter Andern der Prinz und Prinzessin von Württemberg, Fürst und Fürstin von Bückeburg, Graf und Gräfin von Stolberg und noch andere hohe Herrschaften. Die Flitterwochen wird das neuvermählte Fürstenpaar in Bad Pyrmont dem Vernehmen nach zubringen. Die Hochzeitsfeierlichkeiten werden, wenn auch ohne besonderes geräuschvolles Gepränge, doch würdig und von fürstlichem Glanze umgeben sein.

Provinzial-Nachrichten.

+ **Nordhausen,** 27. April. Einem hiesigen Brennereibesitzer S. wurde am 24. Januar der siebente Sohn geboren, er trug dem deutschen Kaiser die Pathenschaft an, die auch nach vorheriger Erkundigung über S. angenommen wurde. Bei der jetzt vorgenommenen Taufe wurde der Kaiser durch den Herrn Kreislandrath von Davier vertreten, der Täufling erhielt die Namen Friedrich Wilhelm. — In der städtischen höheren Töchterschule fand vorgestern die Einführung des Oberlehrers Reinsch als Rector der Schule statt. (Der bisherige Rector, Dr. Korbgier, ist als Schuldirector nach Bielefeld gegangen.) Bei dieser Gelegenheit hielt Herr Oberbürgermeister Riemann eine längere Ansprache über Zweck und Beruf der höheren Töchterschulen. — Der bisher bei den hiesigen Gerichtsbauten beschäftigte Regierungsbaumeister Bergmann ist zum königlichen Bauinspector ernannt und an die königl. Regierung nach Frankfurt a/O. versetzt worden.

+ **Nordhausen,** 26. April. Der vor 14 Tagen zum unbesoldeten Stadtrath gewählte Stadtverordnete Franz Willecke hat die Annahme der Wahl abgelehnt, in der gestrigen Sitzung wurde daher in der Neuwahl der Rentier Gerhard Böttcher mit 17 von 28 Stimmen gewählt, während die übrigen 11 auf den früheren Stadtverordneten, Banquier M. Grelling, fielen. — Nordhausen bekommt eine künstliche Fischzucht, und wir dürfen hoffen, daß in nicht gar zu langer Zeit Forellen unsere Mittagstafel öfter als bisher zieren werden. Der Zimmermeister Th. Rübsame hat dem Magistrat offerirt, in den hier vorbeifließenden Salzafluß, welcher früher eine bedeutende Bachforellen-Ausbeute lieferte, ehe die Fischzucht durch Räubereien ruinirt worden ist, 2000 junge Salmforellen einzubringen, um die Fischerei wieder zu heben und künstliche Fischzucht einzuführen. Dagegen beansprucht Herr Rübsame die Pachtung der Fischerei in dem genannten Gewässer auf eine Reihe von Jahren gegen Erlegung eines entsprechenden Pachtgeldes. Die Stadtbehörden haben sich damit einverstanden erklärt.

✉ **Eisleben,** 27. April. Auf der diesjährigen Generalversammlung des hiesigen Vereins gegen Bettelei und zur Unterstützung Armer wurde u. A. Folgendes über die Thätigkeit des Vereins mitgetheilt. Die 381 Mitglieder gewiß sehr wenig für eine Stadt wie Eisleben) brachten an Beiträgen 2909 M. 50 Pf. auf. Außer Winterzulagen in außerordentlichen Unterstützungen erhielten hiesige Arme (durchschnittlich 50 Personen monatlich) im Ganzen 1460 M. Aus der im vergangenen Winter versuchsweise eingerichteten Volksküche wurden in 17 Tagen 717 Portionen Essen verabreicht, darunter 221 Portionen für den billigen Preis von 10 Pf. pro Liter, die übrigen unentgeltlich. Da Herr Stadtrath Matthäi außer anderen Unterstützungen die Räumlichkeiten für die Küche hergab, erwuchsen dem Verein nur 54 M. 47 Pf. Kosten hieraus. Zwei arme Schüler der 2. Bürgerschule wurden auf Kosten des Vereins zur Confirmation gekleidet. Fremde Arme, an der Zahl 5107, wurden in sieben Monaten mit 1021 M. 40 Pf. unterstützt. Der Verein hatte am Schlusse des Rechnungsjahres, den 31. März, außer dem Reservefonds ein Vereinsvermögen von 437 M. 82 Pf. Hoffentlich wächst mit dem Interesse an dem segensreichen Wirken des Vereins auch dessen Mitgliederzahl. — Eine ebenso tadelnswerthe wie gefährliche Marotte der voll Uebermuth und Zerstörungssucht steckenden, kaum der Schule entwachsenen Jungen (Bergmannszungen, Lehrjungen 2c.) ist es augenblicklich, das vom Winter her und durch den Wind ausgedörrte Gras auf größeren Rasenplätzen der Umgegend anzuzünden und so in einem Brande zu entzünden, der durch seine Hitze den Obstbäumen großen Schaden zufügt und durch seinen Qualm die Leute unnützer Weise ängstigt. Am Charfreitag gewann in Neckendorf ein auf diese Weise entstandenes Feuer solche Dimensionen, daß zu befürchten stand, der Wald würde angehen. — Heute Abend hält der Stabsgefreite A. Engelhaupt aus Schneeberg auch hier, wie schon an anderen Orten, einen Vortrag über die Erdumsegelung Prinz Heinrichs auf dem Kriegsschiff „Prinz Adalbert."

≦ **Bitterfeld,** 26. April. Am vergangenen Sonntage hielten hier zu gleicher Zeit zwei Geistliche, Herr Diaconus Salau und Herr Hilfsprediger Schellbach, ihre Abschiedspredigt. Beide waren in der Gemeinde und zwar in allen Ständen der Bürgerschaft sehr beliebt; ihr Abgang wird daher allgemein beklagt. Zu Ehren derselben fand gestern ein zahlreich besuchtes Abschiedsessen statt. Mit dem Einsenden wünscht den Herren in ihren neuen Wirkungskreisen die ganze Gemeinde das beste Wohlergehen. An Stelle des Herrn Hilfspredigers Schellbach ist bereits Herr cand. min. Thieme eingetroffen. Mit der Besetzung des Diaconats scheint es aber noch gute Weile zu haben; nur ein Bewerber aus der Provinz Brandenburg hat sich dazu gefunden. Dies ist nicht zu verwundern, da dasselbe excl. Wohnung nur ca. 1800 M. einbringt, wovon über 300 M. Stolgebühren sind.

M. **Halberstadt,** 26. April. Die hiesige königliche höhere Gewerbeschule ist, wie Sie bereits vor einiger Zeit mittheilten, nachdem dieselbe bereits im Herbst des vorigen Jahres eine Prüfung nach dem neuen Reglement abgehalten hat, von Seiten des Staates als solche anerkannt worden. Den mancherlei Angriffen gegenüber, welchen diese Art der höheren Unterrichtsanstalten namentlich von Seiten der Staats-Architecten, aber auch aus den Kreisen der Realschullehrer ausgesetzt ist, hat der Ingenieur Herr A. Ernst vor Kurzem eine Broschüre veröffentlicht — Kampf und Vorurtheile gegen die höhere Gewerbeschule, Berlin, Julius Springer 1881. Preis 0,80 M. — in welcher er die Gegner nicht ohne Glück bekämpft und die Frage erörtert, ob es wohl nicht viel werthvoller für die Schüler dieser Anstalten sei, daß ihnen Gelegenheit gegeben werde, neben den gleichen Kenntnissen in den neueren Sprachen, der Physik und Chemie sich tüchtige Fertigkeit im freien und gebundenen Zeichnen, sowie allgemeines Wissen in der Mechanik und der Maschinenlehre anzueignen an Stelle der Kenntniße im Latein, die sie an einer Realschule erster Ordnung sich erwerben und die vom Herrn Cultusminister noch in den letzten Kammerverhandlungen des Abgeordnetenhauses als unzureichend und fast werthlos bezeichnet sind. Auch die technische Mittelschule wird in den Bereich der Betrachtungen gezogen. Eine derartige Fachschule ist in Halberstadt mit der Hauptanstalt in der Weise organisch verbunden, daß diejenigen Schüler, welche auf die Staatscarrière verzichten wollen, nachdem sie die Untersecunda absolvirt und sich die Berechtigung zum einjährigen Dienst erworben haben, in dieselbe übergehen, um sich hier in einem zweijährigen Cursus für ihren Beruf als Maschinen-, Maurer- oder Zimmermeister auszubilden. — Da das neue Unterrichtsjahr zu Ostern seinen Anfang genommen, dürfte ein Hinweis auf jene Broschüre Eltern und Vormündern nicht unwillkommen sein; doch wird ihre Lectüre auch Damen empfohlen, welche Interesse für die neuen Lehranstalten haben und sich über deren Wesen noch besser unterrichten wollen.

—n— **Schlenzingen,** 25. April. Gestern gab der hiesige Männergesangverein, der durch seine neue Direction neues, reges Leben bekommen, nach langer Pause unter freundlicher Mitwirkung einiger Musikfreunde wieder einmal ein öffentliches Concert in dem Saale des hiesigen Schützenhauses. Zur Aufführung kam „der Rose Pilgerfahrt" von Robert Schumann mit Clavier- und Streichinstrumenten-Begleitung. Das Concert war gut besucht und bot dem Zuhörer einen sehr genußreichen Abend. — Seit langer Zeit haben wir am Thüringerwald rauhe, kalte, unfreundliche Witterung mit Nachtfrösten, welche die Vegetation zurückhalten. Der ganze April bis heute war vorherrschend trocken. Heute haben wir keinen Nachtfrost gehabt, der Wind hat sich gedreht und kommt von Westen, weht aber immer noch heftig, wenn auch weniger kalt.

×× **Jessen,** 25. April. Ostern d. J. wurden in hiesiger Kirche 21 Knaben und 21 Mädchen, in Summa 45 Kinder confirmirt. Dagegen sind am vergangenen Donnerstag, beim Beginn des neuen Schuljahres, der 7. (Elementar-) Klasse 68 schulpflichtige Kinder — 36 Knaben und 32 Mädchen — neu zugeführt worden, also 23 mehr als Ostern abgingen. Die Gesammtschülerzahl der hiesigen Stadtschule beträgt jetzt 476 und zwar 260 Knaben und 2.6 Mädchen. Die am 1. April cr. erledigte 7. Lehrerstelle ist durch Herrn Lehrer Westram aus Ermsleben wieder besetzt worden.

ω **Aken,** 24. April. Aus dem heute veröffentlichten Geschäfts-Bericht des hiesigen Spar- und Vorschuß-Vereins für das 17. Geschäftsjahr 1880—81 ist zu bemerken: Einnahmen und Ausgaben balanciren mit 584,619 M. 43 Pf. Nach Abzug der Kosten bleibt ein Reingewinn von 5900 76 M. Derselbe wird verwendet zu Tantieme 2c. und 8 Proc. Dividende an die Mitglieder, 3916 39 M., zum Reservefonds 353 18 M., zur Dispotition der Generalversammlung 81 M. Der Verein zählt 500 Mitglieder, gegen 463 Ende v. J. — Die Obduction der Leiche des hier plötzlich verstorbenen Handelsmanns G. hat ergeben, daß derselbe an der Lungenentzündung gestorben ist. — Unter den heute aufgekommenen Gänsen des hiesigen Schiffers Korn befand sich eine, die mit drei unvollständig ausgebildeten Füßen behaftet war. Das Thierchen lebte nur kurze Zeit.

— Die von Oscar Kropff in Nordhausen auf der Welt-Ausstellung in Melbourne in Australien ausgestellte Eismaschine ist mit dem höchsten Preise prämiirt worden.

j. **Jena,** 26 April. Nach erfolgter Beschlußfassung soll das diesjährige Gauturnfest des mitteldeutschen Gauverbands 13B. am 14. und 15. August in Jena abgehalten werden. — Dem Vernehmen nach hat Geh. Rath Müller in Dresden es abgelehnt, die ihm conservativerseits für den I. und III. weimarer Wahlkreis angetragene Reichstags-Candidatur anzunehmen. — In der Aula des Gymnasiums zu Weimar fand gestern die feierliche Einführung des neuernannten Directors Dr. Weniger durch Excellenz Geh. Rath Stichling im Beisein des Staatsministers Dr. Thon und in Gegenwart eines zahlreich versammelten Publikums statt. Nach Gesang eines Liedes durch die Schüler gedachte Geh. Rath Stichling in einer Ansprache der großen Verdienste des geschiedenen Directors, Oberschulrath Dr. Rassow, wobei er die Hoffnung aussprach, daß die Anstalt wie bisher auch unter der Leitung ihres neuen Directors ihrem guten Rufe gerecht werde. Nachdem Redner die Lehrer aufgefordert, dem neuen Director mit Vertrauen entgegenzukommen, die Schüler zum Fleiße und Gehorsam ermahnt, um ihm sein Amt zu erleichtern, überreichte er Dr. Weniger das Installirungsdecret, worauf dieser eine längere glänzende Rede über „Die Aufgabe der deutschen Gymnasien" hielt. — Das zu Gunsten der armen Confirmanden von den Musikfreunden auch in diesem Jahre wieder veranstaltete Concert erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches und einer ganz ansehnlichen Einnahme.

§§ **Vom Eichsfelde,** 24. April. Nach staatlich gebotener Auflösung der Ordensniederlassung der Ursulinerinnen zu Duderstadt, verbunden mit einer confessionell-katholischen höheren Töchterschule, hat deren Klostergebäude der dortige Magistrat aus städtischen Mitteln für die Stadtcommune angekauft. Nun wurde eine simultane höhere Töchterschule gegründet und, weil es dafür an ensprechenden Localitäten mangelte, um Ueberlassung eines Theiles des erworbenen Klostergebäudes zu diesen Schulzwecken gegen entsprechende Miethsentschädigung gebeten. Es erfolgte magistratsseitig, wie nach dem confessionellen Standpunkte nicht anders zu erwarten, eine abschlägige Antwort. Weit später kam eine confessionell-katholische höhere Töchterschule, der bereitwilligst die Klosterlocalitäten zur Disposition gestellt wurden. Da Duderstadt etwa ein Drittel evangelische Bewohner hat und von dieser Seite die simultane Töchterschule geschafft, sie auch bei den obwaltenden Verhältnissen an den Klostergebäuden, weil mit städtischen Geldern erworben, participiren, so soll über das bereits magistratliche Verfahren jetzt Beschwerde erhoben werden, weil darin eine nicht gerechtfertigte Zurücksetzung erblickt wird. Veranlassung zu diesem Vorgehen giebt in specie die seit zwei Jahren fällige, nicht unerhebliche Communalsteuer von 5.00 resp. 7770 Mark, wozu der Ankauf des Klostergebäudes mit verholfen und welche zu decken, auch den Evangelischen verhältnißmäßig obliegt. Gleiche Pflichten, gleiche Rechte!

— Die dem Prof. Donndorf in Stuttgart übertragene Ausführung des Burschenschafts-Denkmals" für Jena ist so weit gediehen, daß von dem damit beauftragten Comite als Tag der Enthüllung der 18. Oct. 1881 in Vorschlag gebracht werden konnte. Jedoch ist der Antrag gestellt worden, dasselbe nicht auf den Eichplatz zu bringen, vielmehr die Aufstellung desselben am Bibliotheksplatze anzustreben. Es stellt einen überlebensgroßen Burschenschafter dar, der in der rechten die Fahne schwingt und mit der Linken die Scheide des Schwertes umfaßt. Auf der einen Seite des Sandsteinsockels befindet sich die Widmung, auf der anderen treten die Medaillons der „alten Burschenschafter" Horn, Scheidler und Riemann vor.

Vermischtes.

— [Für Chios.] Der „Deutsche Reichsanzeiger" schreibt: Wie der kaiserliche Consul Herr Tettenborn in Smyrna uns mittheilt, ist das auf Chios in Folge des Erdbebens herrschende Elend so grenzenlos, daß nur die von allen Seiten gespendete Fülle demselben einigermaßen abzuhelfen vermag. Wir wiederholen daher die Mittheilung, daß der genannte Consul bereit ist, zu diesem Zwecke Gaben in Empfang zu nehmen, die er sich durch das Bankhaus Mendelsohn & Co., Jägerstraße 52, erbittet.

— [Lord Beaconsfields Testament] verfügt — dem Vernehmen nach — Folgendes: Hughenden-Manor nebst allem sonstigen Eigenthum geht auf den vierzehnjährigen Neffen Beaconsfields, auf Coningsby Disraeli über. Bei Ableben desselben erben die anderen Kinder Ralphs Disraeli's sowie deren Nachkommen, doch ist jeglicher Erbe oder Erbin verpflichtet, den Namen Disraeli beizubehalten, so zwar, daß bei einer Vermählung dieselben den Namen fortführen resp. daß die Exegatten weiblicher Erbinnen ausschließlich den Namen Disraeli annehmen. — Alle Briefe, Schriften und Documente öffentlicher und privater Natur, sowie die Manuskripte aller bereits gedruckten Werke

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810429026/fragment/page=0001

vermacht Beaconsfield seinem früheren Privatsecretär und Günstling Montague Corry (jetzt Lord Rowton) und giebt demselben das Recht vollster Freiheit nach eigenem Ermessen bezüglich derselben zu verfahren, da viele Documente sich auf zeitgenössische Staatsmänner beziehen. Doch soll eine Publikation dieser Schriften nicht verfrüht erfolgen, ebenso wünscht Beaconsfield, daß die Correspondenz, welche er mit der Königin Victoria führte, nicht ohne Einwilligung der Herrscherin oder nach ihrem Tode derjenigen, welche ihre Wünsche kennen, publicirt werde. Beaconsfield spricht die Hoffnung aus, daß die Discretion Montague Corrys die Publikation von keiner seiner hinterbliebenen Schriften zulassen werde, welche das Staatsinteresse schädigen oder Lebenden oder den Familien Verstorbener unnöthigen Schmerz bereiten könnte. Das Erträgniß des literarischen Nachlasses gehört jedoch den Erben des Vermögens.

— [Die Panzercorvette „Württemberg",] welche bekanntlich einige Tage auf einer Sandbank festsaß, ist am 26. d., abends, in Swinemünde eingetroffen.

— [Impfung im kaiserlich-österreichischen Hause.] Wie die Berliner „Allg. Med. Central-Zeitung" meldet, hat Kaiser Franz Josef sich und seinen ganzen Hofstaat unlängst mittelst animaler Lymphe revacciniren lassen.

— [Selbstmord eines Studenten im Eisenbahncoupé.] Zwischen Fulda und Elm wurde am 26. früh in dem Berlin-Frankfurter Zug ein Student todt im Coupé aufgefunden. Ein daselbst befindliches leeres Wasserglas mit einem dunkeln Bodensatze läßt eine Vergiftung vermuthen. Die Leiche wurde in Hanau ausgesetzt. Der Verstorbene, welcher eine Baarschaft von 265 Mark und sehr feine Effecten bei sich führte, ist ein Cand. phil. Burgholz aus Glogau. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Untersuchung des mysteriösen Todesfalles befaßt.

— [Ein hundert Jahr alter Adler.] Bei Rokkow auf der Insel Laaland wurde am 15. d. ein Königsadler erlegt, der zwischen den Flügelspitzen 6½ Fuß maß. Um den Hals hatte derselbe eine Messingkette, an welcher eine kleine Blechtasche befestigt war. Bei der Oeffnung derselben fand man einen Zettel, auf welchem in deutscher Schrift und in dänischer Sprache geschrieben stand: „Gefangen und wieder in Freiheit gesetzt Anno 1792 von N. und C. Andersen. Bötö auf Falster, Dänemark"

— [Ein Papagei-Professor.] In der „Gazzetta d'Italia" ist folgende Ankündigung enthalten: „Ein Professor der modernen Sprachen, mit guten Zeugnissen versehen, wird bei einer reichen, angesehenen Familie für zweimal wöchentlich engagirt, um die fehlerhafte Aussprache eines brasilianischen Papageis zu verbessern."

— [Psychologische Räthsel.] Vor wenigen Tagen kam in Karlsruhe in einer hochgeachteten Beamtenfamilie ein Fall vor, der zu den größten psychologischen Seltenheiten zählen dürfte. Im Laufe der letzten Jahre hatten sich zwei erwachsene Söhne des Hauses, eben nachdem sie gut ihre Studien und Prüfungen absolvirt hatten, getödtet. Am letzten Donnerstag hat nun auch der dritte, durchaus tüchtige und früher niemals Spuren von Geisteskrankheit aufweisende, etwa 30 Jahre alte Sohn einen Selbstmordversuch gemacht. Trotz einer immerhin gefährlichen Verletzung des Kopfes hofft man den jungen Mann zu retten.

— [Eine schreckliche Scene] spielte sich dieser Tage in den Straßen von Paris ab. Ein Dachdeckermeister hatte drei seiner Arbeiter, mit denen er nicht zufrieden war, entlassen. Um sich zu rächen, begaben sich diese drei Arbeiter auf das Dach eines Hauses, auf dem sie ihren früheren Meister beschäftigt wußten. Sie stellten ihn zur Rede und fragten ihn, ob er sie wieder aufnehmen wolle. Als er sich weigerte, warfen sich die Drei auf dem Dache über ihn her, brachten ihm mehrere Verwundungen bei und schleuderten ihn dann von dem Dache auf das Straßenpflaster hinab. Auf der Straße hatte sich natürlich eine große Menschenmenge angesammelt, die mit ängstlichem Blick dem gefährlichen Kampfe in der Höhe zuschaute. Um die drei Uebelthäter dingfest zu machen, mußten die Polizisten auf das Dach des betreffenden Hauses klettern.

— [Pianofortehandel und Reclame.] Ein Herr Th. Weidenlaufer in Berlin schreibt in seinen „Urtheil der Presse" über seine Pianoforte-„Fabrik" betitelten Reclamen:

„Die Fabrikation von guten Instrumenten verlangt bedeutende Vorkenntnisse in der Physik, Akustik, Mechanik und Mathematik, sowie eine tüchtige, durch langjährige Erfahrung erlangte Geschicklichkeit. Nicht alle Fabrikanten, welche Klaviere bauen, sind wissenschaftlich so ausgebildet, um den gerechten Ansprüchen unserer Zeit nachkommen zu können. Ihre Tonwerkzeuge sind daher roh und unvollkommen, haben einen schreienden, rohen Ton, der jedes musikalische Ohr beleidigen muß. Die Instrumente der genannten Fabrik dagegen zeichnen sich — — (was nun folgt erräth der geneigte Leser, der den Begriff „Reclame" in sich aufgenommen hat).

Dem gegenüber wird jetzt bekannt gegeben, daß das fragliche „Urtheil der Presse," dessen Tendenz den deutschen Pianofortefabriken gegenüber auf der Hand liegt, in keiner Zeitung bis jetzt aufzutreiben gewesen ist und zweifellos von Herrn Weidenlaufer in Berlin selbst verfaßt ist, und daß Herr W. kein Fabrikant gewesen, sondern nur Händler von fertigen Pianofortes ist. Diese Veröffentlichung, welche wir in mehreren Blättern finden, ist von einer größeren Anzahl Namen unterzeichnet, die einem Jeden Bürgschaft für umfassende Kenntniß dieser Branche geben (Bieße, Duysen, Westermeyer, Rusch 2c.) und mahnt uns so recht daran, daß auch diesseits des Oceans die Reclame zu üppiger Blüthe gedeiht.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 26. April.

Secundärbahn Halle-Schwittersdorf.

Der vor einigen Wochen in hiesiger Stadtverordneten-Versammlung gefaßte Beschluß, der zu erbauenden Stadtbahn die Spurweite von einem Meter zu geben, ferner die angebliche Aeußerung des Herrn Regierungspräsidenten v. Diest zu Merseburg, er werde all' seinen Einfluß geltend machen, daß der hiesigen pfännerschaftlichen Saline seitens des Herrn Ministers für öffentliche Arbeiten die Concession für den Bau einer Secundärbahn von Halle nach Schwittersdorf mit 90 Centim. Spurweite nicht ertheilt würde, hat natürlich die Salinen-Verwaltung in nicht geringe Aufregung versetzen müssen. Wie verlautet, hat sich demzufolge der Herr Salinendirector Leopold sofort nach Berlin begeben, um sich an Ort und Stelle zu überzeugen, ob seitens der obersten Staatsbehörde der Salinenverwaltung eine Bauconcessions-Verweigerung dieserhalb bevorstehen könne und werde.

Von dem Resultat dieser Mission ist mir allerdings nichts bekannt geworden und dürfte dieses wohl auch sehr verschwiegen gehalten worden sein, jedenfalls kann aber, meiner unmaßgeblichen Ansicht nach, dies kein Grund sein, der Pfännerschaft für die Erbauung einer Secundärbahn mit 90 Centim. Spur die Concession zu verweigern, weil die Stadt mit 1 Meter Spurweite ihre Stadtbahn bauen will.

Nach den bestehenden preußischen ministeriellen Bestimmungen ist für schmalspurige Secundärbahn-Anlagen die Spur von 0,75 bis 1 Meter normirt und zulässig, sowie sehr genau auch die zu wählenden Radien und die einzulegenden Steigungs-Verhältnisse vorgeschrieben sind; und wenn letzteres beobachtet, wird seitens der Staatsbehörde auch kein veto eingelegt werden.

Daß sich natürlich die pfännerschaftliche Saline mit Händen und Füßen gegen einen durchgehenden Umbau ihrer bereits bestehenden und zu benutzenden Kohlenbahn nach Zscherben sträubt, ist selbstverständlich, denn es ist, wie auch Herr Leopold bereits in seiner Erwiderung in diesem Blatte ausführlich dargethan hat, nicht blos der Schienenstrang zu erweitern resp neuzuregeln, wie einer der Herren Stadtverordneten in der qu. Versammlung auszusprechen beliebte, sondern es hängt hiervon die Umänderung des ganzen Betriebsmaterials ab, deren Kosten einer Neuanschaffung beinahe gleichkommen; wohl aber dürfte der Herr Minister für öffentliche Arbeiten Bedenken erheben, die Concession der Saline zu ertheilen, wenn sich letztere nicht dazu verstehen sollte, den Theil der Kohlenbahn, der zwischen der Saalbrücke und der Passendorfer Wegüberführung liegt, einem gründlichen Umbau zu unterwerfen.

Man braucht nicht Techniker zu sein, ein Laie kann beurtheilen, daß eine Eisenbahnlinie wie die vorstehend bezeichnete Strecke für einen durchgehenden Eisenbahnbetrieb mit Personenbeförderung nicht angelegt ist; die darin liegenden Curven sowie die ganze Höhen-Anlage der Bahn sind so abnorm, daß eben der Umbau selbstverständlich ist; die ganze Linie muß anders gewählt werden, und vor allen Dingen so, daß sie nicht wie bisher 8 bis 9 Monate (?) des Jahres hindurch unter Wasser liegen muß, und dies wird ohngefähr eine Dammerhöhung von 4 bis 5 Meter bedingen, so daß statt der Ueberführung der Passendorfer Straße ein Niveau-Uebergang der Bahn über diese Straße sich als nothwendig herausstellen dürfte; geschieht dieser Umbau nicht, so kann auf eine Ertheilung der Bau-Concession die pfännerschaftliche Saline entschieden nicht rechnen; ob letztere nun für den eventuellen Umbau dieser etwa 1½ Kilometer langen Strecke mit den qu. Adjacenten in Collision gerathen könnte, die möglicherweise Stauungen befürchten, muß abgewartet werden — meiner Ansicht nach muß aber doch das Expropriationsgesetz ihr zur Seite stehen, und etwaige Stauungen lassen sich durch eine genügende Anzahl von Wasserdurchlässen sehr gut modificiren.

Die eine Wahrscheinlichkeit liegt nun vor, daß die Linie von Halle nach Schwittersdorf nicht ihren Anfang auf dem Thüringer Bahnhofe, sondern auf dem jetzt bestehenden Kohlenplatz an der großen Saalbrücke erhalten wird, da die Concession neben der zu erbauenden 1 Meter spurenden Stadtbahn nicht noch für eine solche 90 Centim. spurende gegeben werden wird; dieser Theil also von dem Kohlenplatze durch die Stadt nach dem Thüringer Bahnhofe dürfte für die Pfännerschaft hinfällig werden.

Bei dem voraussichtlich nur unbedeutenden Personenverkehr auf der Linie Halle-Schwittersdorf kann es nicht groß Einfluß ausübend sein, wenn das Publikum auch die umständliche Umspedition von dem Bahnhofe nach der Klausthor-Vorstadt und umgekehrt hat, und was die Spedition der Güter anbelangt, so ist es mit keinen großen Kosten verknüpft, wenn die Saline einen Strang nach Schlettau anlegt und ihre Stückgüter, Kohlen 2c. dort weiter verladen läßt; jedenfalls liegen in keiner Weise Hindernisse vor, das ganze Project fallen zu lassen. D.

Herr Redacteur! In Ihrer Sonntagsnummer brachten Sie im Vortrage des Herrn Dr. Pechuel-Lösche die Notiz, daß „der zwischen London und Bristol verkehrende schnellste Eilzug 86' in der Sekunde durchmesse." Die Angabe scheint auf einen Irrthum zu beruhen. Der schnellste auf Bristol stehende cursirende Expreßzug fährt von Bristol um 5 Uhr 34 Min. ab und kommt um 8 Uhr 48 Min. in London an, durchmißt also eine Strecke von 118 englischen Meilen = 190 Kilom. in 194 Minuten; also etwa 52' in der Secunde. Er legt noch nicht 1 Kilom. in der Minute zurück, während er nach ersterer Angabe etwas über 1½ Kilom. zurücklegen müßte und für die ganze Strecke nur 126 Minuten brauchen dürfte. Dabei hat die Strecke nur 2 Zwischenstationen mit Aufenthalt von zusammen 9 Minuten. Viel schneller fährt ein Expreßzug Dover-London, derselbe braucht für 125 Kilom. nur 107 Minuten, hält aber auf keiner Zwischenstation. Er durchfährt also in der Minute 1,16 Kilom. oder 61½' in der Secunde. Merkwürdig ist es nun immerhin, daß man, wenn man von großer Eisenbahnschnelligkeit spricht, stets auf englische Verhältnisse exemplificirt, während unsere deutschen Expreßzüge ebenso schnell fahren. Der schnellste Zug bei uns ist der Expreßzug der Lehrter Bahn, der um 12 Uhr 30 Min. mittags von Berlin abgeht und um 9 Uhr 30 Min. in Köln ist, er durchmißt eine Strecke von 583 Kilom. (78½ Meile in 540 Minuten (9 Stunden). Dabei hat diese Tour 12 Zwischenstationen mit zusammen 29 Minuten Aufenthalt. Rechnet man dazu die Verluste durch zu- und abnehmende Geschwindigkeit beim Anhalten auf den Stationen pro Station mit 1 Minute, so ergiebt sich eine Fahrzeit von 500 Minuten oder von gleichfalls 1,16 Kilom. per Minute. Jeder Reisende weiß jedoch, daß der Aufenthalt auf den Stationen, nie abgekürzt, eher verlängert wird, zudem giebt es auf einer 5mal längeren Strecke viel mehr unwillkürliche Aufenthalte als auf jener kurzen englischen Route von London nach Dover. Wir können uns also in dieser Beziehung dreist mit den Engländern messen. Beinahe ebenso schnell fährt der Courierzug der Hamburger Bahn, er durchmißt 285 Kilom. in 4¾ Stunden mit etwa 30 Minuten Aufenthalt.

Sogar der schnellste der von Berlin nach Halle fahrenden Züge, der Morgencourierzug, geht schneller wie der Expreßzug London-Bristol, er macht den 161²/₃ Kilom. (21¾ Meilen) weiten Weg in 154 Minuten, abzüglich der Aufenthalte, legt also in einer Minute 1,05 Kilom. zurück, also in der Secunde 56'. Interessant ist dabei die Differenz der Fahrgelder, während die Route London-Dover 11 resp. 12 Pfg. per Kilom. kostet, zahlen wir für die genannten Züge nur ungefähr 7 Pfg. — Aber — der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande!

-ndr.-

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Eine zum 17. Mai einberufene Generalversammlung der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn soll über die Einlösung der rückständigen Dividendenscheine von 1874 bis 1879 berathen.

— Vereinigte Thüringische Salinen (vormals Glenck'sche Salinen) Actiengesellschaft. Ordentliche Generalversammlung am 19. Mai cr. in Gotha.

Halle, 28. April. Langes Roggenstroh von 38—40 M. per 1200 Pfund. Maschinenstroh von 24—30 M. per 1200 Pfd. Hiesiges Heu von 4—4,50 M. per Ctr. Auswärtiges Heu von 3 bis 4 M. per Ctr.

Halle, 28 April. (Bericht von H. Wagner & Sohn.) Die Haltung des heutigen Marktes war wieder ruhig; Preise hielten sich aber fest auf letztem Standpunkte. Weizen, 12 Säcke à 85 K. br. 222—234 M., geringe und mittlere ausgewachsene Waare 180 bis 220 M. Roggen. 12 Säcke à 84 Kilo br., 219—222 M. Gerste, 12 Säcke à 75 Kilo br., gewöhnliche 144—150 M., bessere 153—156 M., feine und Chevaliergerste 159—168 M. Hafer, 12 Säcke à 50 K. br., 105—108 M. Viktoria-Erbsen, 12 Säcke à 90 K. br., 210—240 M. Raps ohne Angebot. Rübsen ohne Angebot. Mais, 1000 Kilo, Donau- 148—150 M., amerikanischer 142—145 M. Lupinen, 1000 K., 135—140 M.

Magdeburger Zuckerbörse, 27. April. (Exclusive, ab Station bei Posten aus erster Hand.) Krystallzucker I. —.—. Kornzucker von 96 % 34,30—34,80, desgl. von 95 % 33,30—33,80. Rohzucker —. Raffinade —.—. Melis 41,75—42. Gem. Raffinade 39,75—40,50. Gem Melis I. 39,50 M. Tendenz fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Berlin, 26. April. Weizen 23,00—23,20 M., Roggen 21,40—21,60 M., Gerste 19,80—20,60 M., Hafer 17,60—17,90 M., Richtstroh 0,00—0,00 M., Heu 8,20—9,00 M., Erbsen 22—32 M., Speisebohnen, weiße, 24—42 M., Linsen 30—50 M., Kartoffeln 4,38—6,50 M. per 100 Kgr. Rindfleisch 1,10—1,50 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 0,80—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,30 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 Kilogr. Eier 60 Stück 2,60—3,00 M.

Stettin, 27. April. Weizen pr. Frühjahr 219,50, per Mai-Juni 219,50. Roggen pr. Frühjahr 208,00, pr. Mai-Juni 208,50. Rüböl pr. Herbst 257,00. Rüböl, 100 Kilogr. pr. Frühjahr 52,70, pr. Herbst 55,00. Spiritus loco 52,50, pr. Frühj. 53,70. pr. Mai-Juni 53,90. Petroleum pr. April 8,50.

Breslau, 27. April. Weizen pr. April-Mai 216,00, Roggen, pr. April-Mai 210,00, pr. Mai-Juni 212,00. pr. Sept.-Octbr. 175,00. Rüböl pr. April-Mai 52,00, pr. Mai-Juni 51,50, pr. Sept.-Oct. 53,00. Spiritus pr. 100 Liter 100 Proz. pr. April-Mai 52,40. pr. Juni-Juli 53,70, pr. Aug.-Sept. 54,70.

Bremen, 27. April. Petroleum (Schlußbericht) fest. Standard white loco 7,65 bez., pr. April 7,65 bez., pr. Mai 7,65 bez., pr. Juni 7,80 Br., pr. Aug.-Dec. 8,30 Br.

Köln, 27. April. Weizen hiesiger loco 23,25, fremder loco 23,00, pr. Mai 22,50, pr. Juli 22,50. Roggen loco 22,00, pr. Mai 21,40, pr. Juli 20,50. Hafer loco 17,00. Rüböl loco 28,50, pr. Mai 27,60, pr. Oct. 28,60.

Antwerpen, 27. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 20 bez., 20¼ Br., pr. Mai 20 Br., pr. Sept.-Dec. 21¼ Br. Ruhig.

New-York, 26. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 10⅜, do. in New-Orleans 10⅛. Petroleum in New-York 8 Gd., do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum 6½, do. Wipe line Certificates — D. 87 C., Mehl 4 D. 75 C. Rother Winterweizen 1 D. 27 C. Mais (old mixed) 60 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¼. Kaffee (Rio-) 12. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅜, do. Fairbanks 11⅛, do. Rohe & Brothers 11⅞. Speck (short clear) 9⅜ C. Getreidefracht 4¼.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 27. April.

Aufgeboten: Der Handarb. F. Wonneberger und M. Lassig (Herrenstr. 11 u. Lilienq. 11). Der Zimmermann G. J. A. Rindel und P. W. Thieme (Wettin und Halle).

Eheschließungen: Der Pfarrer J. Hertting und C. Schuppan (Kleinau und gr. Wallstr. 15). Der Schneider M. Löser und B. Luente (kl. Schlamm 2 und gr. Ulrichstr 58). Der Former W. Gebhardt und A. Weickardt (Markt 18 und Dö'au). Der Hausknecht L. Dix und P. Büchner (Moritzkirchhof 4).

Geboren: Dem Eisendreher A. Hinze eine T. (Buchererstr. 34). Dem Hausdiener O. Bräutigam ein S. (Breitestr. 11). Dem Barbier O. Schüler ein S. (Oberglaucha 36). Dem Schneider Th. Präßel ein S. (gr. Ritterg. 16). Dem Handarb. O. Luley ein S. (Weingärten 19). Dem Salzwirker Ch. Frosch ein S. (Thalgasse 4).

Gestorben: Des Schlosser O. Töpfer S. todtgeb. (Fleischergasse 13). Eine unehel. T., 5 M. 22 T., Krämpfe (Karlstr. 1). Des Schmied J. Faßbender T. Frieda, 2 J. 4 M. 17 T., Diphtheritis (Friedrichstr. 27). Der Handarb. August Hennig gen. Koch, 49 J. 3 M. 6 T., Lungenemphysem (Bockshörner 3). Des Böttchermstr. L. Blosfeld T. Mathilde, 4 J. 18 T., Diphtheritis (Mühlgraben 3).

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

23. April. Eheschließungen: Der Fabrikschmied F. M. Wirthmann und M. P. K. Peinhardt (kl. Gosenstr. 4).

Geboren: Dem Bahnarbeiter K. König eine T. (Triftstr. 30).

25. April. Geboren: Dem Fabrikarb. J. G. P. Wipplinger ein S. (Burgstr. 38). Dem Handarb. J. F. P. Anton eine T. (Burgstr. 5).

Gestorben: Des Fabrikarbeiters J. G. P. Wipplinger T., 4 T., Lungenentzündung (Burgstr. 38a).

26. April. Aufgeboten: Der Fabrikarb. G. F. Dönau und A. L. E. Bosse (Halle).

Geboren: Dem Tischler J. R. Barnack ein S. (Triftstr. 28). Dem Zimmermann C. C. A. Schröder eine T. (Reilsstr. 12).

Gestorben: Des Handarb. J. C. Dörner T., 8 J. 8. M. 5 T., Gehirnschlag (Uferstr. 2a).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. April.

Stadt Hamburg. Hauptmann Oemler a. Karlsruhe; Frau Kimmermann a. Salzmünde; Bergrath Schroecker a. Artern: Reg.-R. Windhorn u. Reg.-R. Broher a. Berlin; Rittergutsbes. Fritze a. Tiefensee; Lieut. Oemler a. Naumburg; Fabrikbes. Richter a. Wettin; Frau Director Nank a. Neustadt; Fabrikbes. Geith a. Koburg; Fabrik. Haberkorn a. Prag; Kaufleute: Kahn u. Cramer a. Leipzig; Schörner a. Koburg; Schopper a. Zerbst; Caro, Hecht, Meyer u. Michel a. Berlin; Siebert a. Worms; Freytag a. Stuttgart; Benjamin a. Hamburg; Böninger a. Duisburg.

Kronprinz. Landw. v. Herder a. Schloß Rauenstein; Landw. Harcourt a. Beuchlitz; Banquier Twickel a. Homburg; Apoth. Weihe a. München; Kaufleute: Kretzschmar a. Glogau; Schulze a. Berlin; Wüst a. Hannover; Perkoldt a. Nordhausen; Baschke a. Magdeburg; Baenitz a. Potsdam; Hübner a. Saalfeld; Hattendorf a. Bremen.

Goldene Kugel. Rentier v. Hohmann a. Köln; Privatier Dreschke a. Dresden; Ing. Passrath a. Zürich; Pred. Möller a. Odense; Ing. Lavand a. Chemnitz; Kaufleute: Bösenberg a. Arnstadt; Marcotty a. Duisburg; Katzenstein a. Hannover; Taege, J. Fabrig u. H. Fabrig a. London; Schultze a. Berlin; Hempel a. Chemnitz; Deicke a. Hötensleben.

Goldener Ring. Fabrik. Piderit a. Bielefeld; Kaufleute: Grüer a. Aachen; Michaelis, Rudloff, Stern u. Barasch a. Berlin; Müsche a. Magdeburg; Sawitzky a. Stuttgart; Vollmann a. Mehlis; Lindner a. Hannover; Sauer a. Oberweißenberg; Kaufmann a. Frankfurt a/M.; Mutzner a. Plauen; Fressel a. Hagen; Richter a. Erfurt; Heine a. Braunschweig.

Stadt Zürich. Kaufleute: Brume a. Bremen; Stübler a. Erfurt; Lange a. Hamburg; Böttger a. Koburg; John a. München; Pohle a. Berlin; Schütze a. Leipzig; Hillmann a. Aschersleben; Wünscher a. Hannover; Matheus a. Lübeck.

Russischer Hof. Sanitätsrath Dr. Faulwasser a. Bernburg; Mühlenbes. Eberius a. Döllnitz; Baumtern. Kaiser a. Berlin; Rentier Wacker m. Tochter a. Breslau; stud. phil. Fukier a. Warschau; Kaufleute: Frank m. Frau a. Hamburg; Krannich a. Erfurt; Illing a. Waldheim; Langbein a. Schweinfurt; Teschemacher a. Werdau; Wolf u. Lehrenhold a. Dresden; Lachat a. Bordeaux; Reh a. Elberfeld.

Stadt Berlin. stud. med. Miesner, cand. med. Weil, Maler Herz u. Töpfer Grunert a. Leipzig; Maschinenbauer Ebert a. Chemnitz; Maschinenbauer Fiedler a. Sandersleben; Oberinsp. Dittmar a. Weimar; Möbelfabrikant Spülker a. Berlin; stud. theol. Redicker a. Hamm; Oec. Hedet a. Stedten; Holzhändler Starke a. Weida; Landw. Samson a. Witzenhausen; Handelsm. Förderer a. Aschersleben; Insp. Jordan a. Wersleben; Geschäftsfrau Weber a. Plauen; Kaufleute: Fischer a. Chemnitz; Beykirch a. Schlanstedt; Lilienthal a. Berlin; Belling a. Magdeburg

Rheinischer Hof. Mühlenbes. Horn a. Sandersleben: Rentier Troschier a. Hamburg; Gutsbes. Wilke a. Drohndorf; Ingen. Buchmann a. Freyburg; Kaufleute: Nagel a. Köln; Schneider a. Freyburg; Wolff a. Sangerhausen.

Preußischer Hof. Dec. Göring a. Zelle i/Th.; stud. agr. Kirsch a. Hanau; stud. jur. Menzel a. Jena; Restaur. Jentsch a. Gera; Kaufleute: Firtner a. Göttingen; Jacobsohn a. Berlin; Schlesinger a. Frankfurt a/M.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.